



Heikki und Kaija Sirén: Villa Sirén, Lingonsö 1969. (Bild Pietinen/Finn. Architekturmuseum)

Faszination Holz

Architekturausstellungen in Stockholm und Helsinki

Bauen mit Holz liegt im Trend. Nachdem es jahrzehntlang recht ruhig war um dieses Baumaterial, belegt weltweit eine Vielzahl von Projekten einer jüngeren Architektengeneration, dass gestalterisch und bautechnisch aus Holz weit mehr herauszuholen ist als blosser Heimatschnitzerei provinziellen Zuschnittes. Zwei Ausstellungen in Helsinki und Stockholm zeigen gegenwärtig, wie sehr Bauen mit Holz auch in Skandinavien wieder im Zentrum des Interesses von Architekten, Bauherren und Politikern steht. Die beiden Veranstaltungen belegen zudem, dass auch in Zeiten, da die übrige Welt blind dem Kunststoff huldigte, die Kunst des Holzbaus in Skandinavien nie in Vergessenheit geraten war. Durch ihre Konstanz unterscheidet sich die Holzarchitektur des Nordens angenehm von jener anderer Weltgegenden, wo nicht selten die konstruktiven Erfordernisse kurzfristig auf dem Altar des Modischen geopfert werden. Dies hat häufig eine schlechte Bauqualität zur Folge, die mittelfristig der ökologischen und wirtschaftlich vernünftigen Rückbesinnung auf das Holz einen schlechten Ruf eintragen kann.

Aus wirtschaftlichen, aber auch baukünstlerischen Gründen hat die finnische Regierung 1996 zum Jahr der «Holzinnovationen» erklärt und zahlreiche Projekte lanciert. So etwa einen weltweit ausgeschriebenen Wettbewerb für zukunftsweisende Holzverwendung in allen herkömmlichen Bereichen vom Produktdesign bis zur Baukonstruktion, auf dessen Resultat man gespannt sein darf. Ein weiteres Projekt ist die Ausstellung «Puu-Wood» im *Finnischen Architekturmuseum* in Helsinki, die anschliessend auch in Kopenhagen und Los Angeles gezeigt werden soll. Im Vordergrund dieser stimmigen Schau stehen nicht einzelne Renommierobjekte, sondern das bautechnische, räumliche und sinnliche Potential sowie die archaische Ausstrahlung des Holzes. Die in vier Sektoren unterteilte Ausstel-

lung deckt das ganze Spektrum von der traditionellen bis zur zeitgenössischen finnischen Holzarchitektur ab. Anhand von Photos und Modellen wird an die Errungenschaften früherer Zeiten erinnert, aber auch auf Projekte von so bedeutenden Vertretern der finnischen Gegenwartsarchitektur wie Juha Leiviskä, Monark, Georg Grotenfelt, Juha Ikonen, Kaija und Heikki Sirén, Kristian Gullichsen oder Mikko Heikkinen und Markku Komonen verwiesen. Ergänzt wird die Ausstellung von einem nach architektonischen Gesichtspunkten gegliederten und reich bebilderten Katalog, der einen ausgezeichneten Überblick über die Holzanwendung in Finnland vermittelt.

Gleichsam als Gegenstück zur formal und intellektuell anspruchsvollen finnischen Schau präsentiert sich die zeitgleich im *Schwedischen Architekturmuseum* in Stockholm gezeigte Ausstellung «Holzpreis 96». Auch wenn diese Veranstaltung einen weniger umfassenden Anspruch geltend macht als die finnische, so kann doch eine gefällige Präsentation nicht vertuschen, dass sich die schwedischen Architekten konzeptionell und formal mehrheitlich provinziell verhalten. Dies beweisen die neun für den Preis nominierten Projekte. Und auch der die Schau begleitende Katalog ist nicht dazu geeignet, diese Feststellung zu widerlegen. Lichtblick der Ausstellung ist eine ausführliche Präsentation der kürzlich vollendeten Rekonstruktion der Katarina-Kirche im Zentrum Stockholms, die 1990 bis auf die Grundmauern abbrannte. Die Modelle und Pläne legen Zeugnis ab vom hohen handwerklichen Können und der Fähigkeit, auch komplexe Raumstrukturen in Holz zu meistern. *Christoph Affentranger*

Bis 13. Oktober in Helsinki, bis 29. September in Stockholm. Ausstellungskataloge: *Timber Construction in Finland*. Engl./finnisch. Museum of Finnish Architecture, Helsinki 1996. ISBN 951-9229-91-4. 192 S., FMK. 190.-. – *Holzpreis 1996*. Schwed./deutsch. Hrsg. Berg Kvist. Träinformation AB, Stockholm 1996. ISBN 91-85576-31-X. 172 S., sKr. 425.-.